№ 35. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 67. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 22. März 1892.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 70 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher und Ortssteuerbeamten

werden angewiesen, die nachstehende Aufforderung an die Hundebesitzer auf ortsübliche Weise bekannt zu machen und dem Inhalt derselben gemäß die Aufnahme der Hunde zu besorgen.

Calw, den 19. März 1892.

K. Oberamt.
Schöller, A.-V.

Aufforderung
an die Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde
auf das Etatsjahr 1. April 1892 bis 31. März 1893.

In Gemäßheit der Gesetze vom 8. Sept. 1852 (Reg.-Blatt S. 187) und vom 16. Januar 1874 (Reg.-Blatt S. 79) werden sämtliche Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1892 bis 31. März 1893 aufgefordert, indem zugleich folgendes bemerkt wird:

1) Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche 8 ℳ für jeden Hund, ohne Unterschied der Benützung desselben beträgt.
2) Steuerpflichtig ist der Inhaber des Hundes. Wer in dem Etatsjahr 1. April 1891 bis 31. März 1892 einen Hund versteuert hat und denselben in der Zeit **vom 1. bis 15. April 1892 nicht abmeldet**, hat die Steuer von demselben für das Etatsjahr 1. April 1892 bis 31. März 1893 fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. April 1892 keinen Hund mehr besitzt.
3) **Auf den 1. April 1892** haben nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche **am 1. April** einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie in dem Vorjahre angezeigt und versteuert haben (Anmeldung). Diese Anzeige ist spätestens bis 15. April zu machen.

   Wer am 1. April einen in dem Vorjahr versteuerten Hund nicht mehr hat und auch keinen andern Hund an Stelle desselben besitzt, hat hievon ebenfalls spätestens bis 15. April Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das neue Etatsjahr befreit werden will (Abmeldung.)
4) Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Orts zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer (Inhaber) am 1. April wohnt. Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.
5) **Wer nach dem 1. April** im Laufe der 3 Quartale April bis Juni, Juli bis September und Oktober bis Dezember 1892 in den Besitz eines über 3 Monate alten Hundes kommt, hat, sofern nicht der letztere an die Stelle eines andern von demselben Besitzer bisher versteuerten Hundes tritt, innerhalb 14 Tagen Anzeige hievon zu machen und vom nächsten Quartale an die Angabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten, ohne Rücksicht darauf, ob der Hund schon von einem früheren Besitzer auf dieselbe Zeit versteuert worden ist.
6) Sobald ein Hund, welcher bisher unangezeigt geblieben ist, weil derselbe das abgabepflichtige Alter von 3 Monaten noch nicht erreicht hatte, in dieses Alter eintritt, hat der Besitzer in gleicher Weise innerhalb 14 Tagen Anzeige hievon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten.
7) Die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes (Ziffer 3 Abs. 1, Ziffer 5 und 6 oben) ist auch dann zu erstatten, wenn der Besitz vor Ablauf der Anzeigefrist (Ziff. 3 Abs. 1 und Ziff. 5 und 6 oben) wieder aufgehört hat.
8) Wer die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes nicht oder nicht rechtzeitig macht, oder wer unrichtigerweise einen Hund, welchen er am 1. April noch besaß, innerhalb der Aufnahmezeit abmeldet, und nicht bis zum 15. April die Abmeldung zurücknimmt, hat den 4fachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.
9) Wenn in einer Gemeinde auf Grund des Gesetzes vom 2. Juli 1889 (Reg.-Blatt S. 215) ein örtlicher Zuschlag zur Hundeabgabe erhoben wird, so wird derselbe gleichzeitig mit der staatlichen Abgabe angesetzt und eingezogen.

   Sind in einer Gemeinde die zum Hüten von Schafen verwendeten Hunde von dem Zuschlag ausgenommen, so haben die Besitzer solcher Hunde dem Ortssteuerbeamten eine Bescheinigung des Gemeinderats ihres Wohnorts darüber vorzulegen, daß die Ausnahme von dem Zuschlage auf ihre Hunde zutreffe.

K. Oberamt Calw. **K. Kameralämter Altensteig, Hirsau, Neuthin.**

Deutsches Reich.

Berlin, 18. März. In der gestern abgehaltenen Sitzung des Kronrats hat der Kaiser, wie übereinstimmend in den heutigen Blättern berichtet wird, nach Erledigung der Tagesordnung das Wort ergriffen und erklärt, daß er kein nur von Konservativen und Zentrum beschlossenes Volksschulgesetz, sondern die Beteiligung der alten Kartellparteien wünsche. Infolge dessen hat Kultusminister Graf Zedlitz sein Entlassungsgesuch eingereicht.

Berlin, 19. März. Die „Kreuzztg." wiederholt ihre gestrige, anderweit bisher unbestätigte Meldung von der Demissionierung des Grafen Caprivi und fügt hinzu, der Kaiser habe seinen Geh. Kabinettschef Lucanus an den Kultusminister gesandt, um diesen zur Rücknahme seiner Demission zu bewegen, bis Spätnachmittag sei aber die Zurücknahme nicht erfolgt.

Berlin, 19. März. Privat-Telegr. d. „Neuesten Nachrichten". Daß Entscheidungen über die Krisis nicht vor Rückkehr des Kaisers zu erwarten seien, wird allgemein bestätigt. Die Zedlitz-Differenz gilt als unausgleichbar. Dagegen ist Caprivi's Verbleiben, welches der dringende Wunsch des Kaisers ist, wahrscheinlich. Andernfalls wird vielfach, jedoch lediglich vermutungsweise, Waldersee als sein Nachfolger genannt. Die Konservativen schwärmen für eine Ernennung Puttkamers zum Kultusminister. Einstweilen beantwortete der Kaiser Caprivi's Gesuch noch nicht. — Die Volksschulkommission setzt zunächst Dienstag ihre Beratung fort; wie lange, das hängt von der Entschließung der Regierung ab. Das Gesetz gilt jedenfalls als aufgegeben.

Berlin, 19. März. Das Entlassungsgesuch des Grafen Zedlitz kam dem Kaiser wie den Ministern völlig überraschend, da es weder eine Folge der Debatte, noch gar einer Uebereinstimmung des Ministers gewesen war. Caprivi's Demission dürfte auf den bereits geäußerten Wunsch des Kaisers rückgängig werden. Als Nachfolger des Grafen Zedlitz wird zumeist Lucanus, Chef des Zivilkabinets, früher Unterstaatssekretär im Kultusministerium, genannt. Von Herrn v. Rauchhaupt war überhaupt keine Rede. Die gesamte liberale Presse begrüßt die Wendung; Kreuzzeitung, „Nordd. Allg. Ztg." schweigen in den Morgenausgaben, die „Germania" ist völlig verzweifelt. Hier wird übrigens auch die Version verbreitet, daß außer den dem Kaiser zugegangenen vertraulichen Stimmungsberichten aus den Provinzen namentlich auch das Eintreten des Großherzogs von Baden für die Wendung bestimmend gewesen sei, der bei seiner letzten Anwesenheit hier mit großer Entschiedenheit auf den Ernst der Situation hingewiesen habe.

Tages-Neuigkeiten.

* Calw, 21. März. Mit dem gestrigen Tage hat der rauhe Winter seine Herrschaft an den Frühling abgetreten und dieser hat denn auch bei der lieblichsten Witterung seinen Einzug gehalten. Jedermann eilte gestern ins Freie, um die milde Frühlingsluft zu genießen und sich zu erfreuen an der sich neu verjüngenden Natur. Namentlich waren es die Partieen auf dem hohen Felsen, dem Eselspfade, dem Steckenäckerle und die an der Sommerseite sich hinziehenden Wege, welche stark besucht waren. Viele wanderten auch nach Zavelstein, um die sich zu einem wunderschönen Frühlingsflor entfaltete Crocusblume zu pflücken. In voller Pracht stehen diese gern gesehenen Blümchen da, ganz umschwärmt von den fleißigen Bienen, die schon aus dieser Erstlingsblume ihren Honig holen. Auch das Teinachthal hat einen neuen Schmuck erhalten. Wir bemerkten an einem ganz an der Teinach liegenden, oberhalb der Marmorsägerei befindlichen großen Felsblock eine in den Stein gehauene Platte mit der Inschrift: Wilhelm II., König von Württemberg, 6. Oktober 1891. Von der Straße aus kann die Inschrift bequem gelesen werden. Ueberall hört man munteren Gesang und fröhliche Lieder, neu erwacht ist die Natur, neues Leben kommt in die Arbeiten der Menschen und alles hofft nun auf ein gutes und fruchtbares Jahr.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

x Calw. Das gestrige Zitherkonzert brachte uns einen eigenartigen Genuß durch die elektromagnetische Streichlyra. Der Ton wird auf diesem Instrument durch 2 bezw. 4 feine Lederstreifchen, welche auf Rollen laufen und die Saiten anstreichen, hervorgebracht. Man glaubt, wenn man dem Spieler den Rücken kehrt, mindestens 2 bis 3 Instrumente zu hören, nämlich 2 Violinen mit Zitherbegleitung. Der Ton, welcher erzeugt wird, ist überaus kräftig und gleicht mehr dem einer Violine. Die Ansprache ist eine sehr präzise. Die Fertigkeit, mit der Herr Vetter und seine Schülerin, Fräulein Grießinger ihr Instrument beherrschen, beweist vollkommene Meisterschaft. Reichen Beifall ernteten auch die Vorträge von Frl. Eurich, welche eine ebenso klangvolle, wie wohlgeschulte Stimme besitzt. Das schöne Frühlingswetter hatte gar viele, welche sonst gerne einem Konzerte anwohnen, ins Freie gelockt, wodurch der Besuch ein weniger zahlreicher geworden, als die Aufführung es verdiente.

— Dem „Gäuboten" schreibt man vom Nagold- und Enzthal, 16. März: Mit großem Interesse wurde auch im Schwarzwald dem Resultat der Versammlung in Balingen vom 13. ds. entgegengesehen (s. Schwarzwälderbote Nr. 15), welche den Bau einer kürzeren Eisenbahnverbindung zwischen Tübingen—Stuttgart (resp. Verbindung der Neckarthalbahn mit Gäubahn) anstrebt; womit gleichzeitig die Strecke Tübingen—Plochingen entlastet und ein dort bald nötig werdendes zweites Geleise erspart werden könnte. Es ist nicht zu leugnen, daß der Hauptsache nach triftige Gründe angeführt wurden, nur den Beweis sind die H.H. Redner schuldig geblieben und scheints absichtlich wegen der anderseits bestehenden größeren Interessen-Sphäre vermieden worden, warum die Verbindung direkt über Böblingen vorteilhafter sein soll, als über Herrenberg. Das Komite in Herrenberg hat beide Projekte anfertigen lassen und ist man auf Grund dieser zu dem überzeugenden Resultat gekommen, daß über Herrenberg weit billiger und mit nicht höherem späterem Betriebsaufwand gebaut und diese Strecke in ebenso kurzer Zeit zurückgelegt werden kann, und daß eine mehr bevölkerte Gegend dadurch mit Tübingen verbunden würde, als über den Schönbuch nach Böblingen. Sodann ist noch ein ebenso wichtiger Faktor in dieser Versammlung ganz übergangen worden, nämlich, daß der Schwarzwald schon längst die Verbindung der Nagoldthalbahn mit Gäu- und Neckarthalbahn durch eine Querverbindung vermißt, um den großen Umweg über Eutingen—Horb zu verlieren und um einen besseren Verkehr mit Tübingen als Landgerichtssitz und der Rottenburger, Balinger und Hohenzollern-Gegend und darüber hinaus (z. B. wegen Langholztransport) zu bekommen, wie auch letztere, sowie die Reutlinger, Münsinger, Uracher Gegenden ein großes Interesse daran haben, mit dem Nagold- und Enzthal und weiter nach Baden und Pfalz (z. B. wegen Kohlentransport) in direktere Verbindung zu kommen, was die Linie Tübingen—Böblingen nicht, jedoch diejenige über Herrenberg mit Fortsetzung ins Nagold-Thal bezwecken würde. Es wäre sehr zu wünschen, wenn das verehrl. Herrenberger Komite seine Mitinteressenten ebenfalls zu einer Versammlung (vielleicht Calw) einberufen würde und eine Resolution dahin faßte: 1) es möge eine Normalspurbahn von Tübingen über Herrenberg bis zum Anschluß an die nur ca. 10 bis 12 Kilometer entfernte Nagoldthalbahn bei Wildberg oder Thalmühle gebaut werden; 2) im Falle des Bedarfes wolle einer Lokalbahn von Tübingen—Böblingen durch den bewaldeten Schönbuch nicht entgegengetreten werden.

(:) Stuttgart. In unserer Residenz steht in diesem Frühjahr ein schönes Fest bevor. Der in hiesiger Stadt und wohl im ganzen Lande größte Turnverein der Turnerbund Stuttgart feiert sein 25jähriges Bestehen und damit eine Jubiläums-Stiftungsfest. Aus dem nun endgiltig festgestellten, reichhaltigen Programm entnehmen wir im Wesentlichen folgendes: Samstag, den 7. Mai tagsüber Empfang der Gäste, abends Festkneippe im Vereinslokal Eberhardsstr. Nr. 49; Sonntag, den 8. Mai vormittags 8 Uhr Sammlung im Lokal zu Spaziergängen in die hübsche Umgebung der Stadt, nachmittags 1½ Uhr Zusammenkunft in der Staatsturnhalle an der Lindenstraße, 2½ Uhr Frei- und Geräte-Uebungen von mindestens 12 Riegen à 12 Mann in der geräumigen städtischen Gewerbehalle an der Canzleistraße, nachher Besuch des Stadtgartens, zoologischen Gartens und anderer Sehenswürdigkeiten, abends 7 Uhr Fest- und Jubelfeier im Festsaal der Liederhalle; Montag den 9. Mai vormittags 8 Uhr Sammlung im Lokal zu verschiedenen Ausflügen, Besuch der Königlichen Schlösser, Villa bei Berg, Wilhelma, Landhaus Rosenstein 2c. 11 Uhr Rendezvous im Kurhotel Mergenthaler auf der Gänsheide, einem reizenden Punkte mit prachtvollem Ausblick auf die Stadt; Samstag den 14. Mai abends 8 Uhr Ball im Konzertsaal mit anstoßendem Schiller- und Uhlandsaal in der Liederhalle. — Der Gründungstag selbst, der 18. Januar, ist bereits im engeren Rahmen des Vereins würdig begangen worden, die Abhaltung der weiteren Festlichkeiten, speziell des turnerischen Teils mußten jedoch mit Rücksicht auf die Witterungsverhältnisse, wie geschehen, hinausgeschoben werden. Wir zweifeln nun nicht, daß die in nächster Zeit an weite Turnkreise, wie auch an Private in- und außerhalb des Landes ergehenden Einladungen durch regen Besuch von einem schönen Erfolg begleitet sein werden und sehen wir dem Feste frohen Muts entgegen. Anmeldungen wollen an den Vorsitzenden des Wohnungs-Ausschusses Fritz Rocher, Münzstr. Nr. 2, gerichtet werden.

— Bei der Kölnischen Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Köln a/Rh. wurden im Jahre 1891 21 Todesfälle, 41 Invaliditätsfälle, 4167 Fälle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit angemeldet und ℳ 737,553.11 an Entschädigungen gezahlt.

* Zur Hungersnot in Rußland.

Aus den kürzlich veröffentlichten Mitteilungen des Berliner Hilfskomites, an welches die meisten von Stadt und Bezirk Calw gespendeten Gaben abgeliefert worden sind, ist ersichtlich, daß bis zum 10. März ds. Js. 143,909 ℳ für unsere hungernden Landsleute im Wolgagebiet (gegen 250,000) eingegangen sind. In diese Summe sind die an das Stuttgarter Komite gesandten Beiträge nicht miteingerechnet. In Rußland selbst ist ein großes Notstandskomite unter dem Vorsitz des Thronfolgers gebildet worden; aber bei den bekannten russischen Verhältnissen hat man sich nicht entschließen können, den Ertrag der deutschen Sammlungen dem russischen Komite anzuvertrauen. Unsere Gaben sind vielmehr auf Wegen, deren nähere Beschreibung nicht zweckmäßig wäre, durch deutsche Hände unbedingt sicher und unverkürzt in die deutschen Kolonien gebracht worden. An Ort und Stelle wird aber das Geld nicht in bar verteilt, sondern für die überall gegründeten öffentlichen Suppenküchen verwendet.

Die bittere Not, welche vier schwache Ernten und drei aufeinanderfolgende fast gänzliche Mißernten gebracht haben, ist noch immer im Steigen begriffen. Die außerordentliche Kälte dieses Winters (30—35° R am Morgen!) hat natürlich das Elend vermehrt. Fleißige, umsichtige Landwirte, welche sonst nichts von Nahrungssorgen wußten, sehen voll Verzweiflung in die Zukunft; sie haben keinen Kredit mehr. Die Aermeren müssen Kästen, Kissen, Decken und dergl. um Schleuderpreise hingeben. Das Stroh vom Dach herunter muß verfüttert werden, ebenso die Saatfrucht, welche fürs Frühjahr aufgespart werden sollte. Die wenigen Bauern, welche noch etwas Vieh besitzen, werden es bald verkaufen müssen, weil das Futter ausgeht und weil sie sich aus dem Erlös Brod anschaffen wollen. Weil aber das Vieh sehr billig ist, so wird der Verkauf desselben, durch den die Bestellung der Felder fast unmöglich gemacht wird, die Leute wenig nützen. Zu allem hin kommen noch die durch die fortgesetzten Entbehrungen hervorgerufenen Krankheiten und die Schuldenmassen, welche sich im Lauf der letzten Notstandsjahre angehäuft haben. Eine Menge von Leuten sind mit Weib und Kind aufs Geratewohl fortgezogen, um als Taglöhner oder als — Bettler ihren Lebensunterhalt zu suchen. Da aber Niemand verheiratete Knechte gern in Dienst nimmt, so werden auch die besseren unter diesen armen Wanderern meist großem Elend entgegengehen.

Die russische Regierung hat bekanntlich schon riesige Summen aufgewendet, um an die Notleidenden Mehl verteilen zu lassen (wöchentlich 7—10 russische Pfund an arbeitsunfähige Leute). Aber auf welche Weise die Lieferanten an diesem „Landamtsmehl" ihren Profit zu machen suchen, ist auch schon bekannt geworden. Ueberdies werden die Mehlgaben, welche kaum vor dem Hungertod schützen, nur als „Vorschuß" gegeben, der in besseren Jahren zurückgefordert werden soll.

Aus einem Dorf an der Wolga von 2890 Einwohnern, von denen 540 jeden zweiten Tag öffentlich gespeist werden, während es wenigstens dreimal so viele bedürftig wären, schreibt der Geistliche: „Die Not wird immer größer, die Zahl der Mittellosen nimmt stetig zu . . . Ach, glauben Sie mir, es wäre furchtbar, auch nur an die nächste Zukunft zu denken, wenn nicht der allmächtige, barmherzige Gott im Regiment säße, und der Aufblick zu ihm immer wieder Mut und Trost gäbe. Aber der Glaube wird so leicht schwach, darum bitte ich Sie, schließen Sie uns und unsere Gemeinden, wie sie es gewiß bisher schon gethan, auch weiterhin in Ihre Fürbitte ein." —

Für diejenigen, welche sich gedrungen fühlen, unsern schwergeprüften Landsleuten in Rußland noch eine Unterstützung zukommen zu lassen, wird bemerkt, daß das Hilfskomite in Berlin am 15. Mai seine Sammlung abzuschließen beabsichtigt.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Der Schwedenhof.

Novelle von **Fritz Brentano.**

(Fortsetzung.)

Doch dieser that nichts dergleichen. Sein mächtiger Bogen hing unberührt über seiner Schulter, der Tomahawk an seiner Seite, und mit einem freundlichen Lächeln schritt er mit vorgestreckter Hand auf die junge Frau zu, welche ängstlich einen Schritt zurückwich und ihm zurief:

„Bleibt wo Ihr seid, Mann, sonst kann ich für den Hund nicht einstehen. Er ist wild und nur an uns gewöhnt. Schon einmal hat er einen Krieger Eures Stammes niedergerissen, der gewaltsam in das Blockhaus eindringen wollte!"

Aus dem Auge des Wilden blitzte bei diesen Worten ein eigentümlich tückischer Strahl, und seine Hand zuckte leicht nach dem Schlachtbeil an seiner Seite. Aber er bezwang sich noch ehe die Frau seine Erregung gewahr wurde und antwortete freundlich:

„Tahitta hat sich auf der Jagd verirrt und wünscht weiter nichts als eine gastliche Labung in dem Wigwam eines weißen Bruders. Was fürchtet die Squaw?

Die Streitaxt ist begraben zwischen Rothäuten und Bleichgesichtern, und Tahitta ist nicht gekommen, sie auszugraben."

Wieder machte er einen Schritt vorwärts, aber die Frau hob entschlossen die Büchse und rief in fast drohendem Tone dem Indianer zu:

„Keinen Schritt weiter, Mann! Was Ihr wünscht, sollt Ihr haben, aber dem Blockhaus müßt Ihr fern bleiben, bis der Herr desselben heimkehrt. Lagert Euch dort auf der Hirschdecke, ich werde Euch Speise und Trank reichen."

Einen Augenblick zögerte der Indianer, warf einen raschen Blick auf die Feuerwaffe und den Hund, welcher sich wieder neben seine Herrin gestellt hatte, und setzte sich dann anscheinend gleichmütig nieder. Die Frau aber verschwand in dem Blockhaus, dessen Thüre sie hinter sich verschloß.

Als der Sioux sich allein sah, blickte er sich prüfend um und maß wahrscheinlich die Lage und Stärke des Hauses mit sicherem Auge. Dasselbe bestand aus gewaltigen Stämmen, die mit Kraft und Geschicklichkeit aneinander gefügt waren, statt der Fenster hatte es schmale Oeffnungen, die vortrefflich als Schießscharten benutzt werden konnten, und das flache Dach war mit dicken Lagen von Rasen und Erdstücken belegt — offenbar um im Falle eines Brandes das Umsichgreifen der Flammen zu erschweren. So viel sah der Indianer, ohne einen Blick in das Innere geworfen zu haben, daß zwei bis drei Personen genügten, um bei einem etwaigen Angriff einer ganzen Schar von Angreifern große Verluste zuzufügen und das Haus auf längere Zeit zu halten.

Er hatte seine Beobachtung eben beendet, als die Frau wieder erschien. Der Indianer saß mit gekreuzten Beinen ruhig auf dem Platz, den vorher das Kind eingenommen hatte, und stützte sein Haupt auf den auf seinem Knie ruhenden Arm. Nichts an ihm verrieth, daß ihm das Haus und dessen Bewohner irgend ein Interesse einflößten, und ohne sich vom Platze zu regen, nahm er mit freundlichem Lächeln die Speise hin, welche die Frau ihm reichte. Diese trat wieder unter die angelehnte Thür des Blockhauses zurück, an welcher der Hund sich gelagert hatte, und musterte mit prüfendem Blick den Indianer, welcher unbefangen und ohne ihr einen Blick zu schenken dem Wildpret zusprach.

Fortsetzung folgt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Verkauf von Fichtenpflanzen.

Aus der Pflanzschule am Rudersberg können ca. 10,000 Stück 3jährig verschulte Fichtenpflanzen, pro 1000 Stück zu 10 ℳ, abgegeben werden, und wollen sich Liebhaber hiezu an den Kulturwärter Brüderle in Calw wenden.

Kgl. Betriebsbauamt.
Krauß.

Revier Hofstett.

Verkauf von aufbereitetem Nadelholzstammholz
im Wege des schriftlichen Aufstreichs.

Gegenstand des Verkaufs:

1140 Stück Forchen, Langholz I. bis V. Klasse, mit 1366 Fm.,
91 „ „ Sägholz I. „ III. „ „ 56 „
859 „ Tannen, Langholz I. „ V. „ „ 1024 „
124 „ „ Sägholz I. „ III. „ „ 87 „
aus den Abt. 7, 33, 57, 58, 64, 66 des Distrikts Frohnwald, Abt. 7 und 23 des Distrikts Bergwald, Abt. 8 und 9 des Distrikts Schindelhardt.

Lage der Schläge:
10 bis 15 km von der Bahnstation Calmbach entfernt.

Termin für den Einlauf der Angebote:
Donnerstag, den 31. März, vormittags 11 Uhr, beim Revieramt Hofstett.

Eröffnungstermin:
Mittags 12 Uhr am gleichen Tag in der Rehmühle.

Adresse:
K. Revieramt Hofstett
„Angebot auf Nadelholzstammholz aus dem Revier Hofstett."

Alles Nähere ist bei dem Revieramt Hofstett zu erfahren, welches Formularien zu Angeboten sowohl, als auch Losverzeichnisse auf Wunsch unentgeltlich abgiebt.

Für die Hungernden in Rußland

sind ferner bei uns eingelaufen von Liebenzell 4 ℳ 50 ₰, von Zwerenberg 117 ℳ, von N. N. 20 ℳ, von Arbeitsschülerinnen in Calw durch K. B. 19 ℳ 90 ₰, von N. 2 ℳ, von W. 6 ℳ, von N. D. 40 ₰, von der Kleinkinderschule Calw durch Schwester L. 3 ℳ 58 ₰, von E. 1 ℳ 50 ₰.

Herzlichen Dank den Gebern!

Calw, 18. März 1892.

Stadtpfarrer Braun. **Stadtschultheiß Haffner.**

Schafhausen, Oberamts Böblingen.

Stammholz-Verkauf.

Am **Mittwoch, den 23. März**, kommen aus dem Gemeindewald Hacksberg zum Verkauf:

26 Stück Bau- und Wagnereichen, 3—8 m lang, 16—55 cm mittl. Durchmesser,
6 Stück Rotbuchen, 9 Stück Weißbuchen, 3—6 m lang, 20—55 cm mittl. Durchmesser, teils Bau- und Sägholz,
105 Stück Forchenstämme, 4 „ Tannen, 3 „ Maßholder und 1 Birke, 7—14 m lang, 20—42 cm mittl. Durchmesser,

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr am Bahnhof.

Schultheißenamt.
Roos.

Holzbronn.

Langholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 24. März, vormittags 10 Uhr, kommt im hiesigen Rathaus aus den Gemeindewaldungen Hardt und Bahnwald 115 Stück Langholz mit 93 Festm. zum Verkauf.

Den 18. März 1892.
Gemeinderat.

Haus-u. Liegenschafts-Verkauf.

Ulrich Todt, gew. Polizeidiener in **Alzenberg**, bringt am
Freitag, den 25. März,
nachmittags 3 Uhr,
auf dem Rathaus in Alzenberg im Aufstreich zum Verkauf:

Gebäude Nr. 9. 41 qm ein zweistockigtes Wohnhaus mit Stallung, 25 qm Hofraum dabei, Anschlag 800 ℳ.
Geb. Nr. 10 a. 24 qm eine Scheuer, 5 qm Hofraum dabei, Anschlag 300 ℳ.
Parz. Nr. 14 a—d. 27 a 95 qm Dungwiese, Anschlag 650 ℳ.
Parz. Nr. 76/2. 15 a 76 qm, 76/3. 15 „ 76 „, 76/4. 15 „ 76 „ ½ Acker, ½ Dungwiese, Anschlag 750 ℳ.

Sämtliches ist auf Alzenberger Markung gelegen.

Schultheiß Müller.

Bieselsberg.

Gläubiger-Aufruf.

Alle diejenigen, welche an den am 6. März d. J. verstorbenen **Michael Kek**, Holzhauer von hier, eine rechtmäßige Forderung zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen 14 Tagen

bei dem Unterzeichneten anzumelden, widrigenfalls dieselben bei der Realteilung unberücksichtigt blieben und dadurch ihren Verlust sich selbst zuzuschreiben hätten.

Den 16. März 1892.
Schultheißenamt.
Stephan.

Privat-Anzeigen.

Nächsten Samstag ½3 Uhr
bei Thudium
Filialverein.

Notizbücher u. -Blöcke
bei **Emil Georgii.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche unser lieber Vetter

Valentin Wiedmaier,
Tuchmacher,

während seiner Krankheit erfahren durfte, für die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen auf diesem Wege den verbindlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Aechte Oberndorfer
Runkelrüben,
Gartensämereien
und Steckzwiebel
empfiehlt
Gärtner Klöpfer.

Feinstes
Speiseschmalz,
1 Pfd. à 48 ₰, 5 Pfd. à 46 ₰,
10 Pfd. à 45 ₰,
bei größerer Abnahme billiger, empfiehlt
R. Hauber.

Frisch gewässerte
Stockfische
empfiehlt
C. Costenbader.

Konfirmanden-stiefel,
für Knaben und Mädchen, empfiehlt zu den billigsten Preisen
J. G. Fischer,
Badgasse.

Für Konfirmanden
empfehle mein reichhaltiges Lager in
Hosenträgern
zu den billigsten Preisen.
Alois Köpfer, mech. Bandfabrik,
Hirsau b. Calw.

Zu verkaufen:
ein guterhaltener Sekretär und ein Nachttischchen
bei Schreiner Schäfer.

Eine bereits noch neue, eiserne
Backmulde
hat billig zu verkaufen
Gottl. Haydt, Bäcker.

Triumph-Saathaber
hat abzugeben
Gottlieb Kling,
Calwer Hof.

Stammheim.

2 neue
Kuhwägen
und einen
Doppelflanderpflug
mit Karren verkaufe ich am Freitag, den 25. ds. (Mariä Verkündigung), mittags 1 Uhr.
A. Ritter, Wagner.

Oberhaugstett.
1000 Mark
Pflegschaftsgeld sind bis zum 1. Mai zu 4½% auszuleihen bei
Jakob Roller, jr.

Vom Hause **J. A. Pfeiffer & Co.** werden gegenwärtig hier
Klaviere gestimmt
und werden weitere Aufträge entgegengenommen im Compt d. Bl.

Tapeten
und Borden
pr. Stück von 10 ₰ an sind in großer Auswahl **auf Lager** bei
G. Widmaier.

Wasserdichtes Lederfett
(nicht Vaseline),
Ia. Fettglanzwichse,
offen und in Büchsen,
empfiehlt billigst
R. Hauber.

Alle Arten
Gartensamen,
Steckzwiebeln u. Steckbohnen,
sowie **ächten Oberndorfer Runkel-Rübsamen** empfiehlt für angehende Saatzeit in bekannt zuverlässiger Qualität
Kürschner Deuschle.

Empfehlung.

Eine Parthie **Herren- und Damenzugstiefel, Konfirmandenstiefel** (Handarbeit und aus gutem Leder) hat um mäßigen Preis zu verkaufen
Wilh. Bacher,
Schuh- und Schäftemacher.

Fertige Betten
in bekannt guter Qualität
zu besonders billigem Preis
sind stets auf Lager bei
G. Schwarz,
Weberei und Bettenfabrik,
Deutsches Haus, Stuttgart.

Verlangen Sie
Preislisten der besten und billigsten Weine vom **Rhein, Mosel, Pfalz, Griechenland** 2c.
Friedrich Holl, Cannstatt.

Einen braven, kräftigen Knaben nimmt in die
Lehre
Bauer, Sattler.

Lehrlingsgesuch.
Ein geordneter Mensch, welcher die **Konditorei** und **Feinbäckerei** erlernen will, findet eine gute Stelle.
Wo? sagt die Red. d. Bl.

Pforzheim.
Lehrlingsgesuch.
Einen soliden, ordentlichen Menschen nimmt sogleich in die Lehre
Friedr. Schuhmacher, Friseur,
Deimlingstraße Nr. 25.

Althengstett.
Einen ordentlichen
Jungen
nimmt in die **Lehre**
Friedr. Straile jr., Schneidermstr.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die Möbel-Ausstellung

von Mitgliedern des Handels- & Gewerbevereins Calw

ist nunmehr in die Localitäten des **Beutter**'schen (früher Schiler'schen Hause) in der **Bahnhofstraße** verlegt und sind außer ganzen Zimmereinrichtungen auch alle Arten von Polster- und Schreinermöbeln in einzelnen Stücken dem Verkauf ausgestellt. — Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß sowohl einfache, auf's Land passende, wie die feinsten Möbel in solidester Ausführung ausgestellt sind und daß unsere Preise bedeutend billiger sind, als die jeder Konkurrenz. — Stühle aller Art können wir zu Fabrik-Engros-Preisen abgeben.

Wir laden zum Besuch und Ankauf von Gegenständen ein.

Das Komitee.

Bezirks-Bienenzüchterverein Calw.

Die **Frühjahrsversammlung** wird

Freitag, den 28. März, mittags 2 Uhr,

in der alten Post bei Hrn. Ziegler in Calw abgehalten.

Tagesordnung:

Rechenschaftsbericht pr. 1891,
Wahlen: Vorstand und Ausschuß,
Vortrag von Hrn. Weik, Dreher, über Verbesserung der Bienenweide.

Zu zahlreichem Besuch wird eingeladen.

Stammheim. **Weiß**, Vorstand.

Calw.

Das Neueste für die Frühjahr- & Sommersaison

ist eingetroffen in

Manteletts, Jaquets, Regenmänteln und Jacken schon von 4 Mark an

und empfehle diese zu billig gestellten Preisen

Marie Martin.

Versand in Kindergarderobe und Wäscheartikeln.

— Größte Auswahl! — Billigste Preise. —

Prompte Effektuirung.

Baby-Kleidchen,	Tricot- und Stoff-Hosen,
Baby-Mäntel,	Jaquets in Tricot, Flanell u. Cheviot,
Tricot- und Stoff-Kleidchen,	Taillen,
Tricot- und Tuch-Anzüge,	Blousen, neueste Façons,
Waschanzüge,	Schürzen, Strümpfe,
Knabenmützen,	Hütchen.

Bei Auswahlsendungen bitte um genaue Angabe des Alters vom Kinde.

Richard Schaarschmidt, Stuttgart,
16 Marktplatz 16.

Billige ◎ Gute

Knorr's Suppen

Suppentafeln, Suppenmehle, Hafermehl, Hafergrütze, Haferbiskuits.

C. H. Knorr, Conservenfabrik. *Heilbronn a. N.*

Dienstmädchen gesucht.

Auf Georgii suche ich ein braves, in allen Hausarbeiten tüchtiges Mädchen, das selbständig kochen kann, gegen guten Lohn. Anerbietungen mit Zeugnissen wollen eingesandt werden an

Frau Bauinspektor **Schmidt**,
Pforzheim, Luisenstraße 2.

Ein heizbares

Stüble

hat bis Georgii zu vermieten

J. Röhm, Tuchmacher.

Station Teinach.

Einen ordentlichen

Hausknecht

im Alter von 15—17 Jahren, der neben den Hausgeschäften 2 Stück Vieh zu besorgen hätte und womöglich auch melken könnte, sucht auf Georgii

Chr. Kirchherr jr.

Alte Ziegel

verkauft

Friedr. Kohler.

Hochzeitseinladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag, den 24. März,

stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „Hirsch" in Liebenzell freundlichst einzuladen.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung annehmen zu wollen.

Christian Weber, Wagner,
Sohn des Schultheiß Weber in Ernstmühl.

Christiane Strobel,
Tochter des Johannes Strobel, Maurermeisters in Liebenzell.

Stammheim.

Hochzeitseinladung.

Alle Freunde und Bekannte laden wir auf **Donnerstag, den 24. ds. Mts.**, zu unserer Hochzeit ins Gasthaus zum „Rößle" freundlich ein.

Fritz Strinz,
Sohn des Friedrich Strinz, Fuhrmann.

Dorothea Seybold,
Tochter des Postboten von Ostelsheim.

Würzbach, den 18. März 1892.

Hochzeitseinladung.

Zur Feier der Hochzeit unserer Tochter **Marie**, welche am 24. und 25. d. M. in unserem Hause stattfindet, erlauben wir uns, Freunde und Bekannte freundlich einzuladen.

J. H. Mienhardt.

Modellhüte

sowie das Neueste in sämtlichen Putzartikeln empfiehlt in großer Auswahl billigst

Marie Martin.

„MESSMER"S Thee

Russische Mischung sehr beliebt pro Pfd. M. 3.50, kl. Packete 80 Pfg. u. 1 Mk.

Kaiserl. Königl. Hoflieferant
FRANKFURT a. M. — BADEN-BADEN.

Zu haben in **Calw** bei

C. Costenbader, Conditor.

Magd gesucht.

In einen Gasthof wird auf Georgii ein ordentliches Mädchen in die Küche und zum Melken gesucht.

Wo? sagt die Red. d. Bl.

Auf Georgii wird ein jüngeres, braves

Mädchen

gesucht.

Nähere Auskunft erteilt Frau Kopf.

Hof Lützenhardt b. Hirsau.

Ein **solider, tüchtiger**

Roßknecht

wird zu sofortigem Eintritt gesucht von Gutspächter Dornfeld.

Ein kleines Portemonnaie, gefunden an der Leder- und Biergassenecke, kann abgeholt werden im Compt. d. Bl.

Alle Sorten Gartensamen

bester Qualität empfiehlt

Gärtner Karch We.

CHOCOLAT

Suchard

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Paris 1889: Goldene Medaille.

„Unbezahlbar"

ist **Crême Grolich** zur Verschönerung und Verjüngung der Haut. Unfehlbar gegen Sommer- u. Leberflecke, Mitesser, Naseuröte etc. Preis 1.20 Mk. **Grolich-seife** dazu 80 Pfg. Erzeuger:

J. Grolich in Brünn.

Crême Grolich ist ein reines in Tiegel gefülltes weiches Seifenpräparat, daher kein Geheimmittel!

Käuflich in Parfumerie-, Droguenhandlungen und bei Friseurs.

Wo nicht vorrätig auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schkeuditz.

Beim Kaufe verlange man ausdrücklich **„die preisgekrönte Crême Grolich"**, da es wertlose Nachahmungen giebt.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw